

**Mitteilung des Senats vom 17. Dezember 2019****Lehramtsausbildung im Land Bremen**

Die Fraktion der FDP hat unter Drucksache 20/113 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Studierende wurden für das Lehramtsstudium pro Semester für welche Fächer zugelassen? Bitte für die Jahre 2016 bis 2019 angeben.

Insgesamt haben an der Universität Bremen die folgenden Anzahlen von Studienanfängerinnen/Studienanfänger in den vergangenen drei Jahren ein Lehramtsstudium aufgenommen:

Studierende im Lehramt, 1. Fachsemester			
	2016/17	2017/18	2018/19
Bachelor Lehramt	579	669	596

Im Folgenden abgebildet sind die Studienfälle und Studienplätze im ersten Studienjahr, 1. + 2. Fachsemester, des Studienangebots im Bachelor (Ba.) und im Master für ein Lehramt (M.Ed.). Das lehrerbildende Studium setzt sich zusammen aus den unten ausgewiesenen Fachwissenschaften und der zugehörigen Fachdidaktik in zwei beziehungsweise drei Fächern, je nach Lehramt, und dem Bereich Erziehungswissenschaft (EW). Die Fälle geben somit die Anzahl der Personen, Studierenden, an, die Plätze geben die Höhe der abgefragten Kapazität in Vollzeitäquivalenten eines Studiums an. Die Daten für 2019 sind derzeit noch nicht verfügbar.

Für das Lehramt an Grundschulen, Studiengangsbezeichnung: Bildungswissenschaftliches Primar- und Elementarbereichs, BiPEB, werden drei Fächer gewählt: zwei große Fächer (Unterrichtsfach, UF) und ein kleines Fach (Ergänzungsfach, EF). Deutsch und Elementarmathematik sind verpflichtend, das dritte Fach ist frei wählbar. Welches der Fächer als kleines Fach gewählt wird, kann jede Studentin/jeder Student selbst entscheiden.

Pflichtfächer	Wahlfächer		
Deutsch	Englisch/English-Speaking Cultures		
Elementarmathematik	Kunst - Medien - Ästhetische Bildung		
	Musikpädagogik		
	Religionswissenschaft/Religionspädagogik		
	Interdisziplinäre Sachbildung/Sachunterricht		

Studiengang	Abschlussart	Erstes Studienjahr WiSe 2016/17		Erstes Studienjahr WiSe 2017/18		Erstes Studienjahr WiSe 2018/19	
		Studien- fälle	Studien- plätze	Studien- fälle	Studien- plätze	Studien- fälle	Studien- plätze
Elementarmathematik	Ba BiPEB EF	52	8	63	10	58	9
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	Ba BiPEB EF	18	3	25	4	21	3
Musikpädagogik	Ba BiPEB EF	0	0	0	0	0	0
Religionswissenschaft, -pädagogik	Ba BiPEB EF	6	1	7	1	6	1
English-Speaking-Cultures	Ba BiPEB EF	8	1	6	1	3	0
Germanistik	Ba BiPEB EF	54	9	60	10	44	7
Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung	Ba BiPEB EF	62	10	49	8	46	7
Elementarmathematik	Ba BiPEB UF	107	45	113	47	80	34
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	Ba BiPEB UF	24	10	31	13	24	10
Musikpädagogik	Ba BiPEB UF	1	0	0	0	1	0
Religionswissenschaft, -pädagogik	Ba BiPEB UF	3	1	5	2	9	4
English-Speaking-Cultures	Ba BiPEB UF	9	4	7	3	8	3
Germanistik	Ba BiPEB UF	126	53	130	55	121	51
Inklusive Pädagogik	Ba BiPEB UF	59	25	47	20	53	22
Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung	Ba BiPEB UF	72	30	81	34	61	26
Elementarmathematik	M.ed. Gru EF	32	9	31	8	32	9
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	M.ed. Gru EF	0	0	0	0	1	0
Musikpädagogik	M.ed. Gru EF	1	0	0	0	0	0
Religionswissenschaft, -pädagogik	M.ed. Gru EF	0	0	1	0	1	0
English-Speaking-Cultures	M.ed. Gru EF	2	1	1	0	0	0
Germanistik	M.ed. Gru EF	10	3	13	4	23	6
Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung	M.ed. Gru EF	1	0	4	1	5	1
Elementarmathematik	M.ed. Gru UF	14	5	19	7	30	11
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	M.ed. Gru UF	12	4	6	2	9	3
Musikpädagogik	M.ed. Gru UF	0	0	0	0		0
Religionswissenschaft, -pädagogik	M.ed. Gru UF	2	1	3	1	0	0
English-Speaking-Cultures	M.ed. Gru UF	5	2	3	1	3	1
Germanistik	M.ed. Gru UF	36	13	37	13	39	14
Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung	M.ed. Gru UF	24	9	32	12	43	16
EW-Anteil im Bachelor	Ba BiPEB	201	57	204	58	177	50
EW-Anteil im Master	M.ed. Gru neu	105	29	50	14	90	25

Für das Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik an Grundschulen wird Inklusive Pädagogik im Umfang eines großen Faches studiert. Eines der Fächer Deutsch oder Elementarmathematik muss ebenso als großes Unterrichtsfach belegt werden, das kleine Ergänzungsfach kann aus der Liste der Wahlfächer gewählt werden.

Pflichtstudienfächer	Wahlfächer (kleines Fach)
Inklusive Pädagogik (großes Fach)	Deutsch
Deutsch oder Elementarmathematik (großes Fach)	Elementarmathematik
	Englisch/English-Speaking Cultures
	Kunst - Medien - Ästhetische Bildung
	Musikpädagogik
	Religionswissenschaft/Religionspädagogik
	Interdisziplinäre Sachbildung/Sachunterricht

Studiengang	Abschlussart	Erstes Studienjahr WiSe 2016/17		Erstes Studienjahr WiSe 2017/18		Erstes Studienjahr WiSe 2018/19	
		Studien- fälle	Studien- plätze	Studien- fälle	Studien- plätze	Studien- fälle	Studien- plätze
Elementarmathematik	M.ed. IP EF	3	1	5	1	1	0
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	M.ed. IP EF	13	4	5	1	9	2
Musikpädagogik	M.ed. IP EF	1	0	0	0	0	0
Religionswissenschaft, -pädagogik	M.ed. IP EF	3	1	1	0	4	1
English-Speaking-Cultures	M.ed. IP EF	2	1	2	1	2	1
Germanistik	M.ed. IP EF	2	1	2	1	1	0
Sachunterricht / Interdisziplinäre Sachbildung	M.ed. IP EF	35	10	26	7	11	3
Elementarmathematik	M.ed. IP UF	11	4	12	4	7	3
Germanistik	M.ed. IP UF	48	17	29	11	21	8
Inklusive Pädagogik	M.ed. IP UF	59	21	41	15	28	10

Für das Lehramt an Gymnasien/Oberschulen werden zwei Fächer gewählt. Es muss mindestens eines der Pflichtfächer belegt werden, als zweites Fach kann eines der anderen Pflichtfächer oder ein Wahlfach studiert werden.

Pflichtfächer	Wahlfächer
Biologie	Geographie
Chemie	Geschichte
Deutsch/Germanistik	Politik - Arbeit - Wirtschaft
Englisch/English-Speaking Cultures	Religionswissenschaft/Religionspädagogik
Französisch/Frankoromanistik	
Kunst-Medien-Ästhetische Bildung	
Mathematik	
Musikpädagogik	
Physik	
Slavistik/Unterrichtsfach Russisch (in Kooperation mit der Uni Oldenburg)	
Spanisch/Hispanistik	

Studiengang	Abschlussart	Erstes Studienjahr WiSe 2016/17		Erstes Studienjahr WiSe 2017/18		Erstes Studienjahr WiSe 2018/19	
		Studienfälle	Studienplätze	Studienfälle	Studienplätze	Studienfälle	Studienplätze
Physik	B.A. LF	32	16	40	20	42	21
Biologie	B.A. LF	55	28	66	33	54	27
Chemie	B.A. LF	36	18	41	21	35	18
Mathematik	B.A. LF	82	41	102	51	70	35
Geographie	B.A. LF	34	17	37	19	40	20
Geschichte	B.A. LF	41	21	61	31	68	34
Politikwissenschaft	B.A. LF	46	23	52	26	42	21
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	B.A. LF	55	28	80	40	63	32
Musikpädagogik	B.A. LF	14	7	13	7	14	7
Religionswissenschaft, -pädagogik	B.A. LF	62	31	75	38	78	39
English-Speaking-Cultures	B.A. LF	86	43	109	55	94	47
Germanistik	B.A. LF	97	49	112	56	106	53
Frankoromanistik	B.A. LF	52	26	59	30	31	16
Hispanistik	B.A. LF	43	22	55	28	39	20
Physik	M.ed. Gy/OS	8	4	7	4	8	4
Biologie	M.ed. Gy/OS	23	12	33	17	36	18
Chemie	M.ed. Gy/OS	9	5	5	3	15	8
Mathematik	M.ed. Gy/OS	20	10	13	7	26	13
Geographie	M.ed. Gy/OS	19	10	24	12	10	5
Geschichte	M.ed. Gy/OS	21	11	23	12	18	9
Politikwissenschaft	M.ed. Gy/OS	30	15	19	10	32	16
Kunst - Medien - Ästhetische Bildung	M.ed. Gy/OS	31	16	26	13	36	18
Musikpädagogik	M.ed. Gy/OS	8	4	6	3	5	3
Religionswissenschaft, -pädagogik	M.ed. Gy/OS	13	7	9	5	8	4
English-Speaking-Cultures	M.ed. Gy/OS	26	13	27	14	30	15
Germanistik	M.ed. Gy/OS	52	26	58	29	55	28
Frankoromanistik	M.ed. Gy/OS	23	12	16	8	21	11
Hispanistik	M.ed. Gy/OS	20	10	17	9	16	8
EW-Anteil im Bachelor	B.A. LF EW	378	63	465	77	419	70
EW-Anteil im Master	M.ed. Gy/OS	178	50	148	42	177	50

Für das Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik an Gymnasien/Oberschulen wird das Studienfach Inklusive Pädagogik und ein Unterrichtsfach gewählt. Das Unterrichtsfach kann aus der Liste der Wahlfächer gewählt werden.

Pflichtstudienfach	Wahlfach
Inklusive Pädagogik	Deutsch
	Englisch/English-Speaking Cultures
	Mathematik

Studiengang	Abschlussart	Erstes Studienjahr WiSe 2016/17		Erstes Studienjahr WiSe 2017/18		Erstes Studienjahr WiSe 2018/19	
		Studienfälle	Studienplätze	Studienfälle	Studienplätze	Studienfälle	Studienplätze
Mathematik	B.A. IP Gy/OS					3	2
English-Speaking-Cultures	B.A. IP Gy/OS					8	4
Germanistik	B.A. IP Gy/OS					9	5
Inklusive Pädagogik	B.A. LF					20	10

Für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wird als Pflichtfach „Lehramt an beruflichen Schulen“ mit einer der beruflichen Fachrichtungen belegt sowie ein Unterrichtsfach aus der Liste der Wahlfächer gewählt.

Berufliche Fachrichtung	Wahlfächer	
Elektrotechnik	Chemie	
Informationstechnik	Deutsch/Germanistik	
Metalltechnik	Englisch/English Speaking Cultures	
Fahrzeugtechnik	Mathematik	
	Physik	
	Politikwissenschaft	

Studiengang	Abschlussart	Erstes Studienjahr WiSe 2016/17		Erstes Studienjahr WiSe 2017/18		Erstes Studienjahr WiSe 2018/19	
		Studien- fälle	Studien- plätze	Studien- fälle	Studien- plätze	Studien- fälle	Studien- plätze
Berufliche Bildung	M.ed.ber.	28	9	21	7	19	6

- a) Welche Möglichkeiten der Steigerung von Studierendenzahlen gibt es?

Ohne die zusätzliche Finanzierung von Professuren in den entsprechenden Lehramtsfächern, insbesondere der Fachdidaktiken, aber auch der Fachwissenschaften sowie den Erziehungswissenschaften, lässt sich die Zahl der Studierenden nicht steigern, weil die Lehrkapazitäten in den meisten Fächern zu 100 Prozent ausgelastet sind und weil es für die Fächer, in denen Kapazitäten frei sind, zum Beispiel Physik, trotz intensiver Werbemaßnahmen seitens der Universität und auch der Senatorin für Kinder und Bildung nicht mehr Bewerbungen gibt.

Um mehr Schülerinnen/Schüler für das Studium naturwissenschaftlicher Lehramtsfächer, zum Beispiel Physik, zu interessieren, macht die Universität umfangreiche Angebote im Rahmen einer „Kooperation Uni-Schule“.

- b) Welche Grenzen stehen der Ausweitung von Studienplatzangeboten derzeit noch entgegen?

Die Zahl der finanzierbaren Professuren, und zugehörigen Stellen im akademischen Mittelbau, ist begrenzt, die die Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaften abdecken könnten. Zudem wird nach den derzeitigen Prognoserechnungen der Kultusministerkonferenz nach 2025 nicht mehr eine generelle Lehrkräfte-Bedarfssituation vorliegen. Erhöhte Bedarfe werden dann nur noch für bestimmte Fächer und bestimmte berufliche Fachrichtungen erwartet.

Bei einer Erhöhung der Studienplätze müssen von den Lehrämtern und den Fächerkombinationen her passende Praktikumsplätze an Schulen in ausreichender Zahl zur Verfügung und die angemessene Betreuung durch Mentorinnen/Mentore an der Schule sichergestellt werden, pro Studienplatz vier Praktika im Studienverlauf.

2. Wie viele Lehrende fehlen derzeit im Bereich der Lehramtsausbildung für welche Fächer?

Es gibt derzeit von Seiten der Fachbereiche beziehungsweise Fächer keine Anträge an das Rektorat der Universität auf zusätzliche Unterstützung aufgrund von Engpässen.

3. Inwiefern kommt es bei Studierenden aufgrund von Engpässen in der Lehramtsausbildung zu Verzögerungen bei der Ausbildung/im Studium?

Insgesamt ist der Studienerfolg in den Studiengängen des Lehramts überdurchschnittlich gut. Im Rahmen der regelmäßigen Studierendenbefragungen werden keine strukturellen Hürden im Studium benannt, die einen Abschluss in der vorgesehenen Regelstudienzeit verhindern würden.

Hauptursache für Studienzeitverlängerungen ist nach Rückmeldungen der Studierenden die Tatsache, dass Studierende oftmals in erheblichem Umfang für ihren Lebensunterhalt „jobben“ müssen.

4. Welche Gründe liegen für die derzeitigen Engpässe jeweils vor?

Temporäre Engpässe im Lehrangebot einer Universität sind vor allem durch zwei Faktoren begründet: die Überschreitung der kapazitären Zielzahlen im Zulassungsverfahren und kurzfristige Fluktuationen auf den Stellen. Ersteres ist im Lehramtsbereich aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Studienbewerberinnen/Studienbewerber und aufgrund erzwungener Zulassungen über ein Vergleichsverfahren vor dem Verwaltungsgericht in den vergangenen Jahren vereinzelt vorgekommen. Zu kurzfristigen Fluktuationen kommt es immer wieder, da es oftmals schwierig ist, Promotionsstellen in den Fachdidaktiken zu besetzen. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die starke bundesweite Nachfrage aus dem Schulbereich nach qualifizierten Lehramts-Absolventinnen/Absolventen.

a) Inwiefern fehlen Lehrende, weil abgeordnete Lehrer von der Universität Bremen abgezogen wurden?

Das Kontingent an abgeordneten Lehrkräften, die in der universitären Lehramtsausbildung tätig sind, ist vor allem vor dem Hintergrund des akuten Lehrkräfte mangels festgelegt, wird aber nicht reduziert. Aus Sicht der Universität wäre ein größeres Kontingent wünschenswert. Der Senat ist bestrebt, hier einen bestmöglichen Ausgleich zwischen den Erfordernissen der Ausbildung und den Erfordernissen der Unterrichtsversorgung sicherzustellen.

b) Inwieweit wurde bereits Abhilfe geschaffen oder wird derzeit noch an der Lösung Engpässe gearbeitet?

Wenn temporäre Engpässe im Lehrangebot auftreten, reagiert die Universitätsleitung in der Regel sehr schnell und schafft durch die Bereitstellung von sogenannten Überlastmitteln für die betroffenen Fächer Abhilfe, mithilfe derer zusätzliche Lehraufträge oder, befristete, Stellen ausgeschrieben werden können. Zudem hat bundesweit einmalig das Land Bremen die „Duale Promotion“ mit dem Schwerpunkt in den Fachdidaktiken ermöglicht. Studiumsabsolventinnen/Studienabsolventen können das Referendariat mit einer Promotion verbinden. Das universitäre Ziel ist, jene für die Wissenschaft besonders geeigneten Promovendinnen/Promovenden perspektivisch als potenzielle Nachwuchskräfte für die Fachdidaktiken zu gewinnen.

5. Wie hoch ist bei der Lehramtsausbildung die Studierenden-Lehrenden-Relation in den einzelnen Modulen und Fächern jeweils?

a) Wo gibt es Bedarf für Nachbesserungen?

b) Inwiefern soll nachgebessert werden?

Da Studierende im Lehramt viele Module der Fachwissenschaften und der Erziehungswissenschaften gemeinsam mit anderen Studierenden belegen, ist eine konkrete Aufschlüsselung dieser Relationen nicht möglich. Auf Modulebene ist die Relation ohnehin wenig aussagekräftig, da es sich nur um eine Momentaufnahme handelt, aus der keinerlei strukturelle Rückschlüsse gezogen werden könnten.

Die Auslastung wird immer auf Ebene der Lehreinheiten gerechnet, auch hier kann nicht zwischen Lehramts- und sonstigem fachwissenschaftlichem Studium unterschieden werden. In den Lehreinheiten, die auch Lehramtsfächer anbieten, besteht eine summarische Auslastung von 87 Prozent, 4 236 Studienfälle, die 2 249 VZÄ ergeben bei einer Kapazität von 2 580 VZÄ.

Es gibt keine Möglichkeit, die Betreuungsrelationen auf Ebene des Lehramts zu errechnen, da die Studienstruktur das nicht erlaubt. Grundsätzlich weist die Universität Bremen folgende Betreuungsverhältnisse auf, berechnet pro Professur und pro wissenschaftlichem Personal:

	Prof : Stud.	Wiss. Personal : Stud.
Studienanfänger*innen	1 : 19	1 : 6
Stud. in Regelstudienzeit	1 : 45	1 : 13
Stud. insgesamt	1 : 63	1 : 21

Der Senat hat beschlossen, über die Umsetzung des Wissenschaftsplans 2025 unter anderem auch verbesserte Betreuungsrelationen an der Universität Bremen zu ermöglichen.

6. Welche Möglichkeiten gibt es, mehr Lehrende für die Lehramtsausbildung – beispielsweise durch Attraktivierung der Arbeitsverhältnisse – zu gewinnen?

Die Stellenstruktur an der Universität ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass die Qualifikationsphasen des sogenannten wissenschaftlichen Nachwuchses im Regelfall auf befristeten Stellen durchlaufen werden und sich erst im Anschluss Optionen für Dauerstellen ergeben. Inwieweit Absolventinnen/Absolventen der neuen Dualen Promotion befristete universitäre Qualifikationsstellen gegenüber einem Eintritt in den Schuldienst vorziehen werden, wird sich zeigen. Möglicherweise werden sie sich auch zu einem späteren Zeitpunkt ihres Berufslebens umorientieren. Denn Abordnungen sind für viele Lehrerinnen/Lehrer attraktiv. Für die Universität stellt dies aktuell einen gangbaren Weg dar, mehr Lehrende für die Lehramtsausbildung zu gewinnen. Dem steht jedoch momentan die Priorität einer ausreichenden Personalversorgung an den Schulen gegenüber.

7. Wie viele Studierende haben sich jeweils in den jeweiligen Semestern in den Jahren 2016 bis 2019 erfolgreich an der Universität Bremen für die Lehramtsausbildung eingeklagt?

In den Lehramtsstudiengängen wurde in keinem der Semester ein gerichtliches Hauptsache-Verfahren geführt. Die nachfolgend genannte Anzahl an Bewerberinnen/Bewerber, die einen Antrag auf einstweilige Anordnung auf Aufnahme im Lehramtsstudium gestellt hatten, erhielt im Wege eines Vergleichs einen Studienplatz:

Wintersemester (WS) 2016/2017:

- Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs: 42
- Gymnasium/Oberschule: 37

WS 2017/2018:

- Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs: 65
- Gymnasium/Oberschule: 52

WS 2018/2019:

- Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs: 35
- Gymnasium/Oberschule: 62

WS 2019/2020

- Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs: 59
- Gymnasium/Oberschule: 50

8. Wie viele Quereinsteiger haben seit Beginn der „Sondermaßnahme zur Gewinnung von Lehrkräften“ Referendariatsplätze erhalten?

Die Begrifflichkeiten „Quereinstieg“ und „Seiteneinstieg“ werden in den Bundesländern unterschiedlich genutzt. Da dies zu Missverständnissen

fürte, ist durch die Kultusministerkonferenz die Terminologie „Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften“ eingeführt worden. Bremen unterscheidet im Rahmen der Sondermaßnahmen ebenfalls nicht in Quer- oder Seiteneinstieg, sondern fasst alle Sondermaßnahmen mit dem Ziel des Erwerbs einer Lehramtsqualifikation unter „Seiteneinstieg“ zusammen. Für das Land Bremen bedeutet dies:

Seiteneinstieg A, Ausbildung im Vorbereitungsdienst,: 2016: 25; 2017: 25; 2018: 28; 2019: 22

Seiteneinstieg B, Berufsbegleitende Ausbildung,: 2016: - ; 2017: 15; 2018: 27; 2019: 56

Seiteneinstieg U, Universitäre Begleitstudien plus berufsbegleitende Ausbildung,: Start 2019: 21

9. Inwiefern stehen der Umsetzung der „Sondermaßnahme zur Gewinnung von Lehrkräften“ derzeit noch Hindernisse entgegen?

Die Seiteneinstiege A, B und U werden bereits aktuell umgesetzt.

10. Wie viele Bewerber gibt es für die „Sondermaßnahme zur Gewinnung von Lehrkräften“?

Seiteneinstieg A: 2016: 201; 2017: 124; 2018: 173; 2019: Stand: 18. November 2019,: 87

Seiteneinstieg B: Eine Aussage über die Anzahl von Bewerberinnen/Bewerber vor dem Einstellungstermin 1. August 2019 kann nicht getätigt werden, weil die Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens gelöscht werden. Aus Datenschutzgründen können diese Daten nicht weiter vorgehalten werden.

2019: HB: 89 und BRHV: 37, inklusive Doppelbewerbungen

Seiteneinstieg U: Start 2019: 21

11. Wie viele der Bewerber aus Nummer 10 haben einen entsprechenden Vertrag mit der Bildungsbehörde beziehungsweise dem Bremerhavener Magistrat abgeschlossen und keinen Referendariatsplatz erhalten und können die Sondermaßnahme somit nicht zeitnah antreten?

Niemand: Wer im Zuge der Prüfung der eingereichten Zeugnisse eine Gleichwertigkeitsfeststellung der vorhandenen Abschlussqualifikation mit einem Ersten Staatsexamen erhält, befindet sich nachfolgend im Zulassungsverfahren für den Vorbereitungsdienst. Im Verfahren werden - im Rahmen eines Kontingents von 20 Prozent - Bewerberinnen/Bewerber mit ausbildungsbezogenen Bedarfsfächern bevorzugt zugelassen. Dabei wird nicht unterschieden, ob diese Menschen über einen Seiteneinstieg kommen oder über das reguläre Lehramtsstudium, es zählt das Bedarfsfach.

12. Welche Maßnahmen zur Gewinnung ausländischer Lehrkräfte für die Schulen werden seitens des Senats getroffen?

Bremen hat in das „Bremische Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz“ (BremBQFG) den landesspezifisch geregelten Lehramtsberuf im Unterschied zu vielen anderen Bundesländern einbezogen und dazu die „Anerkennungsverordnung für ausländische Lehrkräfteberufsqualifikationen“ (AV-L) erlassen. Dadurch sind die Wege der Anerkennung erweitert worden, um mehr Lehrkräften mit ausländischer Berufsqualifikation den Zugang zur Berufsausübung in Bremen zu ermöglichen. Zudem werden vom IQ Netzwerk mit organisatorischer Unterstützung der Senatorin für Kinder und Bildung Maßnahmen zum Erwerb berufsbezogener Deutschkompetenzen angeboten.

13. Wie viele ausländische Lehrkräfte konnten in den Jahren 2016 bis 2019 jeweils für die Schulen in den Gemeinden Bremen und Bremerhaven gewonnen und bei wie vielen konnte die erforderliche Qualifikation anerkannt werden?

2016: In zwei Fällen unmittelbare Feststellung der Gleichwertigkeit, in sieben Fällen Feststellung der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen zum Erwerb der Gleichwertigkeit;

2017: In einem Fall unmittelbare Feststellung der Gleichwertigkeit, in 33 Fällen Feststellung der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen;

2018: In zwei Fällen unmittelbare Feststellung der Gleichwertigkeit, in 36 Fällen Feststellung der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen;

2019, Stand: 4. November 2019: Keine unmittelbare Feststellung der Gleichwertigkeit, in elf Fällen Feststellung der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen.

14. Wie viele Mitarbeitende bearbeiten die Anerkennung der Qualifikationen von ausländischen Lehrkräften in der zuständigen Behörde?

Für die Bearbeitung der Anträge gibt es beim Staatlichen Prüfungsamt keine feste Stelle. Die Anträge werden von der Sachbearbeitung bis zur Referatsleitung von insgesamt drei Personen bearbeitet, neben deren sonstigen Aufgaben.

15. Wie lange dauerte die Anerkennung der Qualifikation von ausländischen Lehrkräften zum Unterricht an Schulen in den Gemeinden Bremen und Bremerhaven durchschnittlich und längstens? Bitte jeweils für die Jahre 2016 bis 2019 angeben.

Nach § 13 Absatz 3 BremBQFG muss die zuständige Stelle innerhalb von drei Monaten nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen über die Gleichwertigkeit der ausländischen Berufsqualifikation entscheiden. Zu den vollständigen Unterlagen gehört das individuelle Gutachten der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) in Bonn. Dieses Gutachten wird von den Bundesländern regelhaft angefordert, da die entsprechende Expertise zu der Vielzahl von Bildungssystemen in unterschiedlichen Ausbildungsstaaten mit ihren jeweiligen Weiterentwicklungen nur im ZaB vorliegen kann. Die Komplexität der Prüfung durch das ZaB nimmt in der Regel den größten Teil der Verfahrensdauer ein. Der Zeitrahmen der drei Monate nach Eingang aller Unterlagen wird seitens des Staatlichen Prüfungsamtes eingehalten.

Die Verfahrensdauer einschließlich der Dauer der Begutachtung durch die ZaB betrug

2016: durchschnittlich sechs bis 15 Monate,

2017: durchschnittlich zwölf bis 18 Monate,

2018: durchschnittlich acht bis 14 Monate,

2019, Stand: 4. November 2019,: durchschnittlich fünf bis acht Monate.

16. Wie hoch sind die Rückstände bei der Bearbeitung von Anträgen zur Anerkennung der Qualifikation von ausländischen Lehrkräften in den Gemeinden Bremen und Bremerhaven? Bitte jeweils für die Jahre 2016 bis 2019 angeben.

Es gibt seitens des Staatlichen Prüfungsamtes keine Rückstände bei der Bearbeitung der genannten Anträge. Zu teils deutlichen Verzögerungen der Verfahren kommt es, wenn mit der Antragstellung unvollständige Unterlagen eingereicht werden und das Staatliche Prüfungsamt - gegebenenfalls aufgrund der entsprechenden Rückmeldung der ZaB - weitere ausländische Dokumente nachfordern muss.



17. Wie werden potenzielle Interessenten auf die Möglichkeit zum Quereinstieg hingewiesen?

Beide Stadtgemeinden informieren regelmäßig und gezielt im Schuldienst tätige Personen, die aufgrund des Lehrkräftebedarfs ohne vollständige Lehramtsqualifikation im Schuldienst arbeiten und für ein Seiteneinstiegsprogramm zum Erwerb der Lehramtsqualifikation infrage kommen, sowie die Schulleitungen über diese Möglichkeiten. Zudem gibt es in beiden Stadtgemeinden feste Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner, an die sich Interessierte wenden können, um sich zu informieren und beraten zu lassen. Darüber hinaus sind entsprechende Informationen online unter „Lehrkräfte gesucht“ auf den Internetseiten der Senatorin für Kinder und Bildung abgebildet und werden dadurch auch über die Internetseiten der Kultusministerkonferenz zugänglich gemacht. Weiterhin nutzt die Senatorin für Kinder und Bildung die Messe „Horizon“, um unter anderem über diese Sondermaßnahmen zu informieren.

18. Warum arbeitet das Landesinstitut für Schule Bremen (LIS) derzeit mit einer kommissarischen Leitung, welche Pläne gibt es für eine Dauerbesetzung und inwiefern hat dies Auswirkungen auf den Prozess, mehr Lehrkräfte für die Schulen zu gewinnen?

Das Landesinstitut für Schule hat keine kommissarische Leitung, die bisherige Leiterin ist nach wie vor die Leiterin des Landesinstituts. Auswirkungen auf den Prozess, mehr Lehrkräfte für die Schulen zu gewinnen, erwartet der Senat nicht.